



## PRESSEMITTEILUNG | 06.12.2022

---

### Nordverlängerung A14 steckt in der „Verlorene-Kosten-Falle“

Weiterbau trotz Umweltschädlichkeit | Weiterbau trotz fehlendem Bedarf | Weiterbau trotz fehlender Generativität

**Altmark, 06.12.2022:** Wenn wir Pech haben, wird die Autobahn einfach weiter gebaut – trotz fehlendem Bedarf, trotz massivem Eingriff in Naturschutzzonen. Weiterbauen, weil das Geld vom Bund kommt und nicht in der Region bezahlt werden muss, weiterbauen, weil man in der sog. „Verlorene-Kosten-Falle“ (*sunk cost fallacy*) steckt.

Die „Verlorene-Kosten-Falle“ hat den Bau der Nordverlängerung A14 lange erreicht. Zudem kann der Zeitplan nicht eingehalten werden – die Kosten steigen und steigen. Trotzdem sagen viele: Warum nicht zu Ende bauen, was vor vielen Jahren begonnen wurde? Warum nicht weitermachen, wo bereits so viele Planungs- und Baukosten entstanden sind? Das scheint logisch und doch liegt ein Trugschluss und eine gewisse Zwanghaftigkeit in dieser Erzählung. Denn wer gibt schon gerne zu, dass der eingeschlagene Weg nicht der richtige ist?

Schon vor vielen Jahren hätten Bund und beteiligte Bundesländer erkennen können, dass der Bau einer 4-spurigen Autobahn neben einer gut funktionierenden Bundesstraße kein logisches Unterfangen ist. Schon arg nicht in Zeiten des Klimawandels und der Inflation. „Bei den bisher vorliegenden Bedarfszahlen wäre es logisch gewesen die Bundesstraße 3-spurig zu ertüchtigen“, so Andrea Berger vom Bündnis Verkehrswende Elbe-Altmark.

Man kennt die allgemeine Devise: „Nach uns die Sintflut!“. Ein Weiterso, komme was wolle. Als wenn es keine Klimakrise geben würde. Ein Denken aus dem Gestern, nicht geeignet für das Morgen. Wenn die Schäden zu sehen und zu spüren sind, sind diejenigen Politiker und Wirtschaftslobbyisten, die das Übel durchgeboxt haben, lange in Rente. Nachfolgende Generationen haben dann mit den Auswirkungen zu kämpfen. Generativität als Verantwortungsgefühl? Fehlanzeige.

„Ein solches Denken können wir uns leider nicht mehr leisten. Umdenken fällt schwer. Jedem einzelnen von uns, aber eben auch Behörden und Verantwortungsträgern“, so Berger weiter. Wer aber als gewählter Vertreter der Demokratie Verantwortung übernommen hat, muss auch an die Zukunft denken. Und wenn es mit der Klimakrise so weitergeht, wird die Zukunft nicht rosig.

---

#### Bündnis VERKEHRSWENDE ELBE-ALTMARK

A14 - B190n - A39: Ein Problem für unsere Zukunft.

E-Mail: [info@verkehrswende-elbe-altmark.email](mailto:info@verkehrswende-elbe-altmark.email)

Homepage: [www.verkehrswende-elbe-altmark.de](http://www.verkehrswende-elbe-altmark.de)

Pressekontakt: <https://www.verkehrswende-elbe-altmark.de/presse/>